19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Kristian Ronneburg und Steffen Zillich (LINKE)

vom 23. April 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. April 2025)

zum Thema:

Gesundheitsgefährdung durch Asbeststaub bei Abriss des Jahn-Stadions

und **Antwort** vom 7. Mai 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 9. Mai 2025)

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Herrn Abgeordneten Kristian Ronneburg und Herrn Abgeordneten Steffen Zillich (LINKE)
über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/22426

vom 23. April 2025

über

Gesundheitsgefährdung durch Asbeststaub bei Abriss des Jahn-Stadions

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragesteller:

Nach einer Asbestsanierung wurde der Abriss des Tribünengebäudes des Jahn-Stadions ab Ende Januar 2025 mehrere Wochen lang ohne besondere Schutzmaßnahmen durchgeführt. Dabei fand auch eine grobe Sortierung des Bauschuttes mit Großgeräten vor Ort statt. Die Abrissarbeiten wurden stets von zahlreichen Schaulustigen unmittelbar in der Nähe des Abrissgeschehens verfolgt. Am 4. April wurden plötzlich Sicherungsmaßnahmen (Abdeckung des Bauschutts mit Planen) von Arbeitern in Schutzanzügen ausgeführt. Am 16. April veröffentlichte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen eine Pressemitteilung über die Feststellung von ungebundenem Asbest im Abrissgut und die eingeleiteten Maßnahmen.

Frage 1:

Wann wurde die Untersuchung von wem und aus welchem Anlass angeordnet?

Frage 2:

Wann wurde die Untersuchung durchgeführt und wann lagen die Ergebnisse vor?

Frage 3:

Welche Schadstoffe wurden neben Asbest noch festgestellt?

Frage 4:

Warum gab es, angesichts des Wissens um die Verwendung von Asbest bei der Erstellung des Bauwerks (1986/87), keine permanente baubegleitende Untersuchung des Abrissmaterials?

Antwort zu 1 - 4:

Für die bereits erfolgte Schadstoffsanierung lag ein Schadstoffgutachten vor. In diesem waren dezidiert die verbauten schadstoffbelasteten Materialien (auch asbesthaltige) aufgeführt und die betreffenden Bauteile benannt (z.B. Wandverkleidungen, Dichtungen etc.).

Am 01.04.2025 wurde beim Abriss Material entdeckt, welches dem im Zuge der vorangegangenen Schadstoffsanierung gefundenen asbesthaltigen Baustoff entsprach. In diesem Fall war das Material vermutlich bei der Erstellung des Bauwerks unsachgemäß auf der Baustelle entsorgt worden - die Fundstellen sind baufachlich ansonsten nicht zu erklären. Das asbesthaltige Material war durch das Schadstoffgutachten jedoch bereits klassifiziert und musste nicht erneut beprobt werden.

Frage 5:

Warum wurde bislang der Bauschutt aus dem Abriss des Stadiongebäudes nicht abtransportiert? Wird dies vor Beginn der nächsten Phase des Stadionabrisses, der Beseitigung von Teilen der Wallanlage, geschehen?

Antwort zu 5:

Der Transport der nachweispflichtigen Abfälle liegt im Verantwortungsbereich der Sonderabfallgesellschaft Brandenburg/Berlin mbH (SBB) und kann erst nach der Zuweisung der Deponien beginnen. Sobald diese vorliegt und die vertragliche Regelung dazu abgeschlossen ist, erfolgt der Abtransport des kontaminierten Bauschuttes.

Frage 6:

Wann und wie hat der Senat die Anwohnerinnen und Anwohner über die Asbesthaltigkeit des beim Abriss freigesetzten Staubes informiert?

Frage 7:

Worauf stützt der Senat seine Aussage in der Pressemitteilung vom 16. April 2025 [Präzisierung/Konsistenz mit Jahr in Vorbemerkung], dass für „Anwohnerinnen und Anwohner sowie Passanten außerhalb der Baustelle keine Gefährdung“ bestehe?

Frage 8:

Gilt die Aussage, dass für „Anwohnerinnen und Anwohner sowie Passanten außerhalb der Baustelle keine Gefährdung“ bestehe, auch für die Wochen des ungeschützten Abrisses, in denen sich Passanten und Schaulustige direkt neben dem Bauzaun und dem Abrissgeschehen aufhielten?

Frage 9:

Wann und wie hat der Senat die Sportler, die in der Zeit des Abrisses neben der Baustelle ihren Sport ausgeübt haben, über die Asbesthaltigkeit des beim Abriss freigesetzten Staubes informiert?

Frage 10:

Hat der Senat Untersuchungen der angrenzenden Flächen im Sportpark auf Belastungen mit Ablagerungen von asbesthaltigem Baustaub durchgeführt?

Antwort zu 6 - 10:

Bei dem gesamten Abriss wurde permanent Wasserdampf zur Bindung von Stäuben eingesetzt.

Nach dem Fund des asbesthaltigen Materials wurden in Abstimmung mit dem Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin (LAGetSi) außerdem sofort die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen im Umgang mit Asbest umgesetzt. Nach Vorschrift wird das Haufwerk zur Vermeidung von Staubemissionen im Ruhezustand mit einer Plane abgedeckt, sobald jedoch an dem Haufwerk gearbeitet wird, erfolgt der Einsatz von Wassernebel. Personen, welche mit dem Haufwerk arbeiten, sind zum Tragen von Schutzanzügen und Staubmasken verpflichtet. Die strikte Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften gewährleistet die Sicherheit von Öffentlichkeit und auf der Baustelle arbeitenden Personen. Für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Passanten außerhalb der Baustelle besteht keine Gefährdung.

Frage 11:

Welche Kostensteigerung für den 1. Bauabschnitt (Baufeldfreimachung) verursacht dieser neue Befund über das Abrissmaterial des Tribünengebäudes infolge der daraus erforderlich werdenden Maßnahmen für Sicherung und Entsorgung des Bauschutts?

Antwort zu 11:

Der Kostenrahmen wird zum jetzigen Zeitpunkt eingehalten.

Berlin, den 07.05.2025

In Vertretung

Prof. Kahlfeldt

.....

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen